



Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 24. Oktober 2014

Fusion BZ Wil – BZ Uzwil

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrter Herr Präsident (Urs Cavelti) und Mitglieder der Berufsfachschulkommission
Geschätzter Rektor Marco Frauchiger, geschätzte Mitglieder der Schulleitung
Sehr geehrte Damen und Herren Lehrpersonen und Mitarbeitende der Dienste
Liebe Gäste

1

Es ist bereits mehr als ein Jahr her seit das "neue" BZWU seine Arbeit aufgenommen hat. Eine Schulfusion ist keine alltägliche Sache und es freut mich sehr, dass wir nach all den Vorbereitungs-, Koordinations- und Umsetzungsarbeiten die Fusion der beiden Berufsbildungszentren Wil und Uzwil-Flawil zum Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, kurz BZWU, gemeinsam mit einem Fest feiern dürfen. Sie alle haben viel Energie, Zeit und Herzblut in diesen Prozess investiert, was wir bei dieser Gelegenheit natürlich entsprechend würdigen möchten. Ich begrüsse Sie auch von meiner Seite herzlich zu diesem Anlass und freue mich, ein paar Worte an Sie richten zu können.



Es ist mir bewusst, dass diese Fusion nicht nur Freude ausgelöst hat. Der Bericht "Strategische Investitionsplanung für st.gallische Bildungseinrichtungen" vom 18. Januar 2011 sowie auch die Strategie des Bildungsdepartements für die Legislatur 2012-2016 sahen die Prüfung der organisatorischen Zusammenführung von Schulstandorten vor. Man erhoffte sich Einsparungen durch eine verbesserte die Ausschöpfung des Synergie- und betriebswirtschaftlichen Optimierungspotenzials.

Das Projekt Schulzuweisungsbeschluss 2013 bezweckte schliesslich die generelle Überprüfung und – wo nötig – die Anpassung bzw. Optimierung der Schulkreiseinteilung über alle Berufe hinweg. Hiervon waren alle Berufsfachschulen und Regionen mehr oder weniger betroffen. Die daraus resultierenden Klassenoptimierungen tragen zum einen zu einem Spareffekt bei, zu der der Kantonsrat das Bildungsdepartement im Rahmen des Sparpaktes II im Juni 2012 verpflichtet hatte. Die Schaffung von Kompetenzzentren bzw. die Konzentration der Berufe auf einzelne Berufsfachschulen zielt jedoch auch auf eine einheitlich hohe Schulqualität, was schlussendlich den Lernenden und den Lehrbetrieben zu Gute kommt. Zudem fand mit der Fusion kein Leistungsabbau statt und keiner der bestehenden Standorte wurde in Frage gestellt. Diese sollen vielmehr gestärkt werden aufgrund der mit der Neuorganisation verbundenen Synergieeffekte. Auf diese Weise bleiben die Ausbildungsangebote für die rund 30 Berufe in der Region erhalten und das vergrösserte Berufs- und Weiterbildungszentrum sorgt für eine Erhöhung der Stellensicherheit seiner Mitarbeitenden.



Anzumerken ist: Es wurde nicht die eine Schule in die andere integriert, sondern es wurde die Chance ergriffen, komplett neue und der heutigen Zeit angepasste Schulstrukturen aufzubauen. Wenn auch der Spardruck mitverantwortlich war für unseren Entscheid, so haben wir unser Augenmerk stets auf schlankere Strukturen und eine verbesserte Effizienz gerichtet und zwar im gesamten Bildungswesen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben. Strukturelle Veränderungen sind nie einfach, bringen Widerstände mit sich und lösen hie und da Ängste aus. Etwa 70 Prozent der Mitarbeitenden mussten bei dieser Fusion einen Wechsel des Arbeitsplatzes in Kauf nehmen. Hinzu kamen neue Abläufe, neue Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzte. Dass dies kein Spaziergang ist, ist mir bewusst und ich bin dankbar für Ihre Unterstützung, wenn auch die Emotionen zu Beginn verständlicherweise hochgingen. Der Mensch ist erfahrungsgemäss kein Fan von Veränderungen und es ist erst recht nicht einfach, wenn man nicht weiss, wohin genau die Reise führt. Dass Sie trotzdem motiviert und konstruktiv mitgearbeitet haben, zeugt von Grundvertrauen und einem gutem Zusammenhalt innerhalb der Schule aber auch innerhalb der kantonalen Bildungsverwaltung. Dafür möchte ich Ihnen bereits an dieser Stelle ganz herzlich danken!



Letztlich ist das Angebot einer zeitgemässen, hochstehenden Aus- und Weiterbildung ohne gleichzeitige kontinuierliche Weiterentwicklung der Strukturen nicht möglich. Diesem Gedanken trägt letztlich auch der geplante zweistöckige Anbau am Standort Uzwil Rechnung. Im Untergeschoss sollen die Fahrzeugberufe untergebracht werden, im Obergeschoss Einrichtungen für die Industrieberufe. Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich Ende nächsten Jahres abgeschlossen sein. In Flawil werden zudem moderne Labors für die Milch- und Müllereiberufe realisiert. Sie sehen, eine gute Berufsbildung liegt uns am Herzen! Immerhin absolvieren im Kanton St.Gallen rund 70 Prozent der Jugendlichen eine Berufslehre. Dieser Wert ist in praktisch keinem anderen Kanton so hoch und stellt der Ausbildungsbereitschaft und dem Engagement unserer st.gallischen Ausbildungsbetriebe ein sehr gutes Zeugnis aus. Doch nicht nur diesen. Auch die Berufsfachschulen leisten als Ausbildungspartnerinnen der Lehrbetriebe einen erfreulichen und anerkannten Beitrag zum Erfolg unserer dualen Berufsausbildung. Noch nie haben im Kanton St.Gallen prozentual so viele Jugendliche eine Berufslehre angefangen und noch nie sind so wenige ohne Anschlusslösung wie 2014 gewesen! Darauf dürfen wir stolz sein!



Ich erinnere mich an die Worte von Rektor Marco Frauchiger, als er beim Startschuss dieses Zusammenführungsprojektes im November 2012, die Fusion mit der Steuerung eines grossen, komplexen Schiffes verglich: Es brauche viele unterschiedliche Funktionen, biete Platz für fast jeden, der mitfahren will, man lerne viel Neues kennen und habe die Chance, eine neue Schule mit aufzubauen. Auch wenn man den Horizont einige Zeit nicht sehen könne, müsse man Vertrauen haben. Mir gefällt dieser Vergleich. Ich bin selber mitgefahren, habe Neues gelernt und habe ihr Vertrauen sehr zu schätzen gewusst. Ich versichere Ihnen, den Horizont hatte ich stets im Blick. Man könnte sagen, vor etwas mehr als einem Jahr ist das Schiff nun in den Hafen gelaufen und heute findet das offizielle Willkommensfest statt. Die organisatorische und strukturelle Zusammenführung der beiden Berufsfachschulen wurde somit gemäss den Zielvorgaben auf Beginn des Schuljahres 2013/14 abgeschlossen.

Ich möchte mich zum Schluss bei allen an der Umsetzung der Fusion Beteiligten für die hervorragende Arbeit bedanken. Innerhalb von 2 Jahren wurden 18 Teilprojekte umgesetzt. Dies war nur aufgrund des immensen Arbeitseinsatzes und Engagements aller involvierten Personen zu meistern!



Ein herzliches Dankeschön gebührt daher dem Projektteam bestehend aus Vertretungen der BFSK (Urs Cavelti, Werner Dintheer, Josef Wild und Daniel Wolgensinger), der Schulleitung (Marco Frauchiger, Nicole Engler), Werner Fuchs (Kommunikation/Information) dem Amtsleiter ABB sowie dem Leiter Dienst Finanzen und Informatik des Bildungsdepartements.

Mein Dank geht insbesondere an Rektor Marco Frauchiger und sein Leitungsteam, welche grosses Engagement und ausserordentliche Umsicht bewiesen haben. Wir hätten heute aber auch nichts zu feiern, wenn nicht die ganze Belegschaft des heutigen BZWU mit der Führungsscrew am gleichen Strick gezogen hätte. Ich bedanke mich entsprechend für die geleisteten Sondereinsätze, aber auch für die Bereitschaft, das Neue offen anzugehen und sich damit ohne Vorurteile damit auseinanderzusetzen und für die Bereitschaft, Vergangenes, zum Teil auch lieb gewonnenes, loszulassen und zuversichtlich voraus zu schauen.

Mit der aktuellen Grösse, den neuen Visionen und Strategien sowie der modernen Neuorganisation ist das BZWU bestens für die Zukunft gerüstet. Ich wünsche der neuen Schule alles Gute und eine erfolgreiche Weiterreise auf ihrem weiteren Weg.